THERESA WEBER

WOVEN MEMORIES

19. Juni bis 5. September 2021

DORTMUNDER

Die Ausstellung *Woven Memories* legt eine Spur zwischen Gegenwart und Vergangenheit, in der sich persönliche, gesellschaftliche und globale Ereignisse verweben. In Malerei und Installation setzt sich Theresa Weber mit kultureller Hybridisierung, Schönheitsidealen und vielfach codierten Symbolen von Zugehörigkeit auseinander.

Eingebettet in eine spielerische, dystopisch ruinöse Architektur aus Mauersteinen und *Lianen* (2019), die Innen- und Außenraum ineinanderfließen lässt, entsteht aus verschiedenen Wandobjekten eine Landschaft mit Orten räumlicher und zeitlicher Tiefe. Die Mauerreste dienen dabei teilweise ebenso als Präsentationsflächen wie die an Hängemattengestelle angelehnten Metallkonstruktionen oder auch die Lianen, in denen sich Objekte verfangen haben.

In den bildhaften Objekten verarbeitet Theresa Weber vertraute, fremde, fetischisierte Elemente wie auch persönliche Fund- und Erinnerungsstücke, die von ihrem deutsch-jamaikanisch-griechischen Hintergrund zeugen. Ihr Interesse an Prothesen und hybriden Körpern (Mensch/Objekt) drückt sich in der Verwendung von Materialien wie Kunstnägeln, synthetischem Haar, Körperpolstern, Silikon, aber auch von Textilien und Schmuck aus. Es sind allesamt Elemente, die Körper erweitern und ihnen eine Identität geben. In den künstlerischen Arbeiten werden diese Elemente zur kulturellen, organischen Spur, zum körperlosen Rest, dessen historische Assoziationen und soziale Hierarchien auf materieller Ebene dekodiert werden.

Die afrodeutsche Künstlerin verwendet dabei bewusst Codes, die mehrfach gelesen werden können und auf unterschiedliche Kulturen oder Zeitepochen verweisen. Beispielsweise stellen geflochtene Zöpfe (Braids) aus Kunsthaar (Weaves) in afrodiasporischen Kulturen eine jahrhundertalte Kulturpraxis dar, die identitätsstiftend und ein Symbol des Widerstands ist. Die Tradition des Flechtens bildet hier eine historische Brücke zu aufwändigen Frisuren der Antike, die ebenfalls in Theresa Webers Arbeiten ihren Widerhall finden.

KUNSTVEREIN

DORTMUNDER KUNSTVEREIN E.V.
PARK DER PARTNERSTÄDTE 2
44137 DORTMUND

FON: (0231) 57 87 36
FAX: (0231) 57 49 29
INFO@
DORTMUNDER-KUNSTVEREIN.DE
ÖFFNUNGSZEITEN:
DIENSTAG-FREITAG 13-18 UHR
SAMSTAG UND SONNTAG 11-16 UHR

BANKVERBINDUNG:
SPARKASSE DORTMUND
IBAN: DE37 4405 0199 0001 0781 00
BIC: DORTDE33XXX

GEMEINNÜTZIGER EINGETRAGENER
VEREIN VR 3313

AMTSGERICHT DORTMUND

VORSTAND:
DIPL.-KFFR. MARION EDELHOFF (VORSITZENDE)
PROF. DR. H. H. HOLZMÜLLER
RAUN DR. MATTHIAS WIESE
STB. DIPL.-FW. STEFAN ZÖLLER
ROLAND BAEGE, M.A.

DORTMUNDER KUNSTVEREIN

Für ihre prozesshaften Arbeiten sammelt sie Artefakte, die auf spirituelle, dichotomische Kategorien wie Leben und Tod verweisen – Haar, Nägel, Insekten – auf Transparenz und Opazität – Silikon, Polyester, Papierdrucke – bis hin zu Vergangenheit und Gegenwart – Echtschmuck der Jahrhundertwende, Modeschmuck. Nicht selten webt sie dabei auch Teile bestehender Arbeiten in neue Arbeiten ein.

Die daraus zusammengesetzten bildhaften Objekte entstehen zunächst auf einer horizontalen Fläche, auf der die Künstlerin diese Dinge auf ihre Zusammenhänge untersucht. Der Kunsthistoriker Leo Steinberg (1920-2011) beschreibt diese Praxis des Arrangierens in der Horizontalen als „Arbeiten im Flachbett“[1]: Der Bildträger wird nicht wie in der klassischen Malerei als Illusionsraum gedacht, sondern als Fläche, auf der verschiedene Informationen angeordnet und sortiert werden können, um durch die Zusammenstellung Kohärenz oder Chaos herzustellen. Beides erhält in Webers Werken seinen Raum. Im Streifenraster verschieben sich die Dimensionen und ein Fingerabdruck oder Fingernagel wirkt neben der Darstellung eines Mauerstücks fast architektonisch. Diese Verschiebung zeigt auf, wie Körper, Gesellschaft und Architektur verknüpft sind. Jedes Element ist Teil eines größeren Ganzen. „Das Chaos ist schön, wenn man alle seine Bestandteile als gleich notwendig erachtet“[2] (Édouard Glissant).

*Woven Memories ist die erste institutionelle Einzelausstellung von **Theresa Weber** (*1996 in Düsseldorf). Parallel sind ihre Werke in den Gruppenausstellungen "Sweet Lies - Fiktion der Zugehörigkeit", Ludwigforum, Aachen sowie „Genius Loci IX: Strikes back“ bei Setareh X, Düsseldorf. Weber absolvierte im Juli an der Kunstakademie Düsseldorf, wo sie in den Klassen von Ellen Gallagher und Katharina Grosse studierte. Sie wurde 2020 für den Bundeskunstpreis nominiert.*

Zur Ausstellung ist eine von der Künstlerin gestaltete Broschüre erschienen, die Zeichnungen und eigene Texte mit Texten des karibischen Poeten und Theoretikers Édouard Glissant (1928-2011) verbindet. (Schutzgebühr: 0,50 €)

***Veranstaltungshinweis:** Am 12. und 14. August findet in der Ausstellung die Performance FLUIDITY von Anys Reimann und Theresa Weber statt. Im Rahmen von Dortmund Goes Black, einer Initiative von Dortmunder Kunstverein, Schauspiel Dortmund, Dietrich-Keuning-Haus und Internationales Frauen*Film Fest Dortmund + Köln.*

Mit freundlicher Förderung von:

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

NRW LANDESBÜRO FREIE DARSTELLENDE KÜNSTE

SIGNAL IDUNA

HELLWEG IDEEN MUSS MAN HABEN

Kulturbüro

Stadt Dortmund Kulturbetriebe

DORTMUNDER U ZENTRUM FÜR KUNST UND KREATIVITÄT

[1] In einer Analyse der Gemälde von Robert Rauschenberg vergleicht Steinberg die Arbeitsweise mit der Arbeitsweise am Flachbett einer Druckmaschine: Das Flachbett kann “jeglicher Bildträger sein, auf dem Objekte zerlegt, Daten eingetragen, Information erhalten, gedruckt, eingeprägt werden – kohärent oder chaotisch“ - Leo Steinberg, “Other Criteria: The Flatbed Picture Plane,” in Other Criteria: Confrontations with Twentieth-Century Art (New York: Oxford University Press, 1972).

[2] Édouard Glissant, Kultur und Identität, Ansätze zu einer Poetik der Vielheit, Wunderhorn, Heidelberg 2013 (1996), S.54